



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow
Amtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow

„Teltower Kreisblatt“ erscheint werktäglich. Bezugspreis monatlich RM. 1,85 einschl. 25 Rpf. Botenlohn; durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 21 Rpf. Postzeitungsgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Bestellungen bei Postanstalten, Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise. Anzeigen lt. Preisliste 19. Verlag u. Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: 5 2 Lühov 0671. Zahlungen: Postcheckkonto Berlin Nr. 24919. — Bankkonto: Girokonto Nr. 2887 bei der Sparkasse des Kreises Teltow - G., Berlin W 35. — Gerichts- und Erfüllungsort: Berlin-Schöneberg.

Nationalsozialistische Kampfspiele in Nürnberg

Der Führer beauftragt die SA. mit ihrer Durchführung im Rahmen der Reichsparteitage

Berlin, den 30. November 1936.

Der Führer und Reichskanzler erläßt folgende Anordnung:

1. In Verfolg meiner Proklamation beim Reichsparteitag der Ehre schaffe ich hiermit für die künftigen Reichsparteitage die nationalsozialistischen Kampfspiele.
2. Träger dieser Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung ist die SA.
3. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erlasse ich nach den Vorschlägen des Stabschefs der SA. Der Reichsportführer wird als Sportreferent der Obersten SA-Führung zur Mitarbeit bestimmt. Der Stabschef unterrichtet mich fortlaufend von den geplanten Maßnahmen.

Adolf Hitler.

Stabschef Luke über die neueste Aufgabe der SA.

Stabschef Luke schreibt zur Verfügung des Führers im Kampfblatt der Obersten SA-Führung „Der SA-Mann“:
Zum Abschluß des „Reichsparteitages der Ehre“, sagte der Führer in seiner großen Kongressrede u. a.: „Und in eben dem Ausmaß, in dem die herrlichen neuen Anlagen des Reichsparteitagfeldes in ihrem Wert wachsen und der Vollendung entgegengehen, wird der körperliche Wettkampf angegliedert werden, ein neues Olympia, wenn auch in modernen Formen und unter anderem Namen.“

Seitdem sind kaum drei Monate verflossen, und der Führer hat durch obige Verfügung den Befehl zur Tat gegeben und damit den Grundstein zu einem Werk von größter geschichtlicher Bedeutung gelegt.

Auf fast allen Gebieten unseres Lebens sind in den vier Jahren seit der Machtübernahme durch den Führer Werke entstanden bzw. in Angriff genommen worden, die zu Beginn von vielen nicht verstanden, heute aber schon nicht mehr wegzudenken sind und bereits geschichtliche Bedeutung erlangt haben. So wird auch dieses Werk in seiner unerhörten Größe zunächst von manchem nicht voll erfaßt werden.

Die nationalsozialistischen Kampfspiele werden jedoch, so wie die anderen großen Veranstaltungen der Reichsparteitage, der Ausbruch eines im Nationalsozialismus verankerten neuen Lebens- und Gestaltungswillens sein.

Während in gewaltigen Kongresshallen die geistige Elite der Nation ihr Olympia feiert und Zeugnis von den Leistungen des vergangenen Jahres ablegt, werden künftig bei den Reichsparteitagen in steigendem Maße die kämpferischen Kräfte der Nation zu Wettkämpfen porträtiert und wehrporträtiert Akt antreten, um mit kühnlich machenden Anforderungen immer wieder auf dem Gebiete der körperlichen Erleichterung zu Höchstleistungen emporzuschwingen.

Damit tritt zu dem geistigen und kulturellen Leben der Reichsparteitage die Bildung der körperlichen Kraft, die alljährlich bei den Kampfspielen ihren höchsten Ausdruck finden wird.

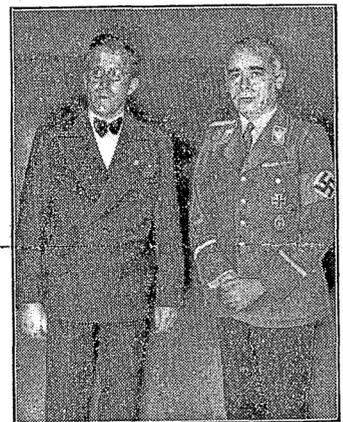
„Die körperliche Erleichterung ist im völkischen Staat nicht eine Sache des einzelnen, auch nicht eine Angelegenheit, die in erster Linie die Eltern angeht und die erst in zweiter oder dritter die Allgemeinheit interessiert, sondern eine Forderung der Selbsterhaltung des durch den Staat vertretenen und geschützten Volkstums.“

Mit diesem Satz hat der Führer bereits in seinem grundlegenden Werk „Mein Kampf“ der Körpererleichterung ein Programm gesetzt, das seine Erfüllung nicht in einem Jahr oder einer sonstwie begrenzten Zeit finden kann, sondern zeitlos, d. h. eine ewige Aufgabe, sein wird, wie der Nationalsozialismus selbst.

Als Träger der nationalsozialistischen Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung hat der Führer die SA. bestimmt.

Die geschichtlich bedingte Aufgabenstellung der SA. in der Förderung, neben der geistig beweglichen Anstöße auch das körperliche Bollwerk gegen den Ansturm aller Feinde des Nationalsozialismus zu sein, löste notwendig und folgerichtig eine sportliche Selbstziehung in den Reihen der SA. aus. Wie auch in den harten Jahren des Ringens um die Macht nur wenig Zeit, eine systematische Körpererleichterung in der SA. zu betreiben, so wurden im Verlauf der Zeit doch die Grundformen eines Kampfsports gefunden, die in Stil und Ziel von eigener Prägung sind.

Die erste augenscheinliche Offenbarung dieser neuartigen körperlichen Erleichterung erfolgte durch die Schaffung des SA.-Sportabzeichens, das nach dem Willen des



Die Führertagung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen

Im Kuppelsaal des „Haus des deutschen Sports“ wurde anlässlich der Führertagung des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen dem Leiter der deutschen Himalaja-Expedition und des fähigsten Bergsteiger, Notar Bauer-Windchen, der vor einigen Tagen mit seinem Kameraden aus Indien zurückkehrte, eine besondere Ehrung zuteil. Der Reichsportführer v. Tschammer und Osten im Gespräch mit Notar Bauer (Scherl-Wilberdienst-Bl.)

Führers von allen kämpferischen Deutschen ermorbt werden soll und zur Durchführung der SA. übertragen wurde. In Bewerkstelligung dieser Aufgabenstellung hat sich die SA. bereits eine sichere Grundlage geschaffen, durch die sie in die Lage

Am 5. Dezember Tag der nationalen Solidarität

Er muß auch in diesem Jahre ein voller Erfolg werden

Der „Tag der nationalen Solidarität“ findet in diesem Jahre am Sonnabend, dem 5. Dezember, statt. Wie bisher werden auch in diesem Jahre wiederum die führenden und bekannnten Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Kunst und Wissenschaft für das Winterhilfswerk sammelt. Die Sammlung wird in den Nachmittagsstunden des 5. Dezember durchgeführt.

Der „Tag der nationalen Solidarität“ 1935 erbrachte fast 4,1 Millionen Mark zugunsten des Winterhilfswerkes. Er muß auch in diesem Jahre ein voller Erfolg werden.

verfehlt ist, den nunmehr gegebenen Befehl des Führers auf breiterer Basis in die Tat umsetzen zu können.

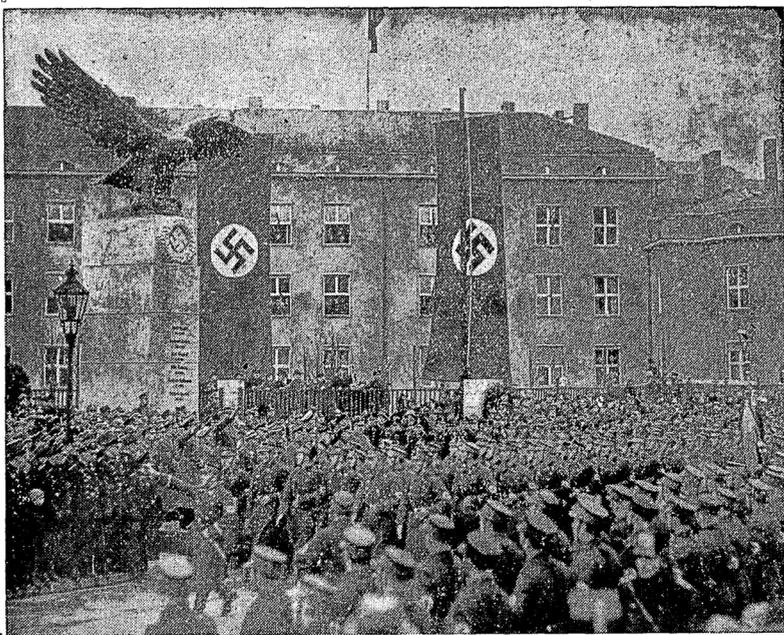
Mit der Lösung dieser gewaltigen Aufgabe wird die SA. die Nützlichkeit des Sanges, den der Reichsleiter, Parteigenosse Rosenberg, auf einem SA.-Führerappell prägte: „Der Kampf der SA. ist die Philosophie der Tat unseres Jahrhunderts“ erneut unter Beweis stellen.

Der Befehl des Führers wird in der gesamten SA. einen freudigen Widerhall auslösen und wird zur heiligsten Verpflichtung werden für den einzelnen, um an das Werk zu gehen, zum Wohle des Volkes und zur Ehre des Führers.



Der Abschluß des 4. Reichsbauerntages in Goslar

Am Sonntag fand in dem festlich geschmückten Goslar die Schlußkundgebung des 4. Reichsbauerntages statt. Links: der Beauftragte für den Vierjahresplan Ministerpräsident Generaloberst Göring während seiner Rede. Rechts: der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, spricht zu den deutschen Bauern, links im Bild Reichsbauernführer Darré und Staatsrat Weinberg. (Scherl-Wilberdienst-Bl.)



Weihe des Ehrenmals für die ermordeten Kämpfer der Bewegung in Berlin
Auf dem Horst-Wessel-Platz in Berlin wurde am Sonntag ein Ehrenmal für die ermordeten nationalsozialistischen Kämpfer der Berliner Innenstadt durch Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels eingeweiht. Das von einem Adler getränkte Denkmal trägt die Namen der Opfer, an erster Stelle Horst Wessel. Unter Bild zeigt den Parteimarsch der Ehrenabordnung. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus dem Kreise Teltow

Die drei Weihnachtsmessen der NS-Frauenchaft des Kreises Teltow

und zwar in Teltow, Mahlow und Königs Wusterhausen, über die wir bereits ausführlich berichteten, stellen außerordentlich gelungene Veranstaltungen dar. Mit Gemütlichkeit und Freude können unsere NS-Frauen des Kreises Teltow auf die drei Weihnachtsmärkte schauen. Gaufrauenchaftsleiterin von Rieseheide besuchte alle drei Ausstellungen und gab überall ihrer großen Freude über die glänzend arrangierten Weihnachtsmessen Ausdruck. Kreisamtsleiterin von Irene Riecher war in allen drei Orten, um die Weihnachtsmärkte zu eröffnen und in eindringlicher Rede an alle Frauen des Kreises Teltow zu appellieren, in das deutsche Frauenwerk sich einzureihen.

In Königs Wusterhausen übermittelte die Größe des Kreisleiters und Bütgemeisters Pg. Dr. Benz Kreisgeschäftsführer Pg. Herrmann Ueber der Bühne gab ein großes Sprachband der Verpflichtung jeder deutschen Frau zur Frauenarbeit mit den Worten: „Die Heimat jeder deutschen Frau ist das Deutsche Frauenwerk!“ Ausdruck. Ein Streifen durch die Gänge der sauber hergerichteten Kojen vermittelte einen Begriff, mit welcher aufopfernder Liebe, Hingabe und Fleiß sowie Uneigennützigkeit und Tatbereitschaft zum Sozialismus sich die Frauen für dieses Werk eingesetzt hatten. Der zweite Weihnachtsmarkt wurde am Sonntag im „Weißen Schwan“ in Teltow eröffnet. Der NS-Frauenchor unter seinem Dirigenten Venter sang „Zu Weiblichem geboren“. Die Größe des Kreisleiters überreichte Kreisorganisationsleiter Pg. Raeding. Im „Flora-Bar“ in Mahlow herrschte eine nicht minder beängstigende Fülle. Nach der Eröffnung auch dieses Marktes erfreuten die Cellistin Marion Kirch-Bloßhohn und Kl. Jensen, Kangsdorf, durch künstlerische Darbietungen. Mit großem Beifall wurden Szenen eines von Räte Müller-Kollin verfassten Stüdes „Unsere Frauenarbeit“ und die Bauerntänze von Uricha Reinhold, Nowawes, aufgenommen. Die Frauenchaft Schönefeld tanzte noch einen Reigen. Die NS-Frauen des Kreises Teltow haben wirklich Hervorragendes geleistet.

Mißglückter Anschlag auf einen Vorortzug

In der Nacht zum vergangenen Sonntag wurde, wie bekannt gegeben wird, auf einem Vorortzug der Strecke Berlin-Königs Wusterhausen ein Anschlag verübt, der aber glücklicherweise mißlang. Als Täter stellte sich noch in der gleichen Nacht der 45 Jahre alte Karl K. und legte ein umfangreiches Geständnis ab. K. war früher bei der Reichsbahn beschäftigt gewesen und im Jahre 1929 auf sein eigenes Verstreben pensioniert worden. Er erhielt eine Rente, die Anfang dieses Jahres gestiegen wurde. Um sich deshalb, wie er angibt, an der Reichsbahn zu rächen, faßte er den Plan, einen Zug zum Entlassen zu bringen.

Am Abend des vergangenen Freitag stahl er aus einer Bahnboje an der Strecke Berlin-Königs Wusterhausen zwischen den Stationen Schwabbe und Grünau ein Handwerkzeug, das dort von Bahnarbeitern niedergelegt worden war. Die Werkzeuge legte er dann bei der Bahnboje 11 auf die Vorortschienen und erwartete nun, daß der nächste Zug entgleisen würde. Ein kurz darauf die Stelle in Richtung Königs Wusterhausen passierender Vorortzug räumte das Hindernis aber, ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen, von den Schienen, und nicht einmal der Zugführer bemerkte etwas davon.

Als K. sah, daß sein schändliches Vorhaben mißglückt war, belam er offenbar Gewissensbisse und erschien gegen 1 Uhr nachts auf der Polizei, wo er die Tat in aller Einzelheit schilderte. Er wurde daraufhin festgenommen und wird sich demnächst wegen Transportgefährdung vor Gericht zu verantworten haben.

Trebbin und Umgebung.

Trebbin. In der letzten Ratsherrnsitzung unter Leitung des stellvertretenden Bürgermeisters, Beigeordneten Sprung, fand die Jahresrechnung 1935 zur Beratung. Kassentendant Polnow gab hierzu die erforderlichen Erklärungen ab. Die Wirtschaftsführung im vergangenen Rechnungsjahr zeigte ein günstiges Bild. Bei der Kammerververwaltung als auch bei der Wasserwerksverwaltung und im außerordentlichen Etat waren nur unwesentliche Ueberschreitungen zu verzeichnen, die durch Einsparungen wieder ausgeglichen wurden. Der Gesamtüberschuß der Einnahmen über die Ausgaben beträgt 1178,03 RM. Bei der Wasserwerksverwaltung beträgt der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben 301,70 RM. Einwendungen gegen die Rechnungsführung wurden nicht gemacht. Die Wasserwerksverwaltung ist bereits für das Rechnungsjahr 1935 nach kaufmännischen Grundsätzen abgeschlossen. Es ergibt sich ein Bilanzgewinn von 4100,26 RM. Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete die Beratung über den außerordentlichen Haushaltsplan 1936. Verschiedene außerordentliche Maßnahmen, so der Aufbau des Sanitätsdepots am das Feuerwehrgerechtheitshaus, die Aufstellung eines im Zuge der neuen Geheubauung auf dem Gelände des Bau- und Siedlungswesens geforderten Siedlungs-, Baugeländes, Baufeldes und Baugeländes für das ganze Stadtgebiet und schließlich die Anschaffung des Venturi-Wassermessers bedingen die Aufstellung eines außerordentlichen Haushaltsplanes, der in Einnahme und Ausgabe mit 6000 RM. abschließt. Die Finanzierung der genannten Vorhaben geschieht durch endgültige Entnahmen aus Fonds. Der Ausbau der Durchgangsstraße im kommenden Frühjahr stand erneut zur Besprechung. Da es sich um eine Reichsstraße handelt, fällt die Hauptlast der Ausbaumkosten dem Reich zu, und zwar übernimmt das Reich die Kosten für einen 6 Meter breiten Straßenrand plus beiderseitige Straßeneinbauten in einer Breite von je 1/2 Meter. Ferner beteiligt sich das Reich an den Kosten für die Bordsteine mit einem Betrage von 3 RM. pro lfd. Meter. Alle übrigen mit dem Ausbau verbundenen Kosten gehen zu Lasten der Gemeinde, die berechtigt ist, auf Grund des § 9 des Kommunalabgabengesetzes einen Teil ihrer Straßenbaulast auf die Anlieger umzulegen. Die gesamten Ausbaumkosten werden sich auf circa 130 000 RM. belaufen, die anteiligen Kosten der Stadt auf circa 30 000 RM. Dieser Betrag soll zunächst von der Stadt aus dem Grundstücksfonds entnommen werden. Die Stadtgemeinde wird sich aber vorbehalten, einen Teil dieser Kosten etwa in Höhe eines Drittels auf die Anlieger umzulegen. Die auf die Anlieger entfallenden Kosten würden in diesem Falle etwa 6 RM. pro lfd. Meter Hausfront betragen. Die Festsetzung der endgültigen Höhe dieser Umlage soll späteren Beratungen vorbehalten bleiben. Zwei weitere Vorlagen hatten den Verkauf von zwei Bauparzellen vom städtischen Siedlungsgelände am Bahnhof zum Inhalt. Einwendungen gegen den Verkauf dieser Parzellen sind den üblichen Bedingungen wurden nicht erhoben. Die Siedlungstätigkeit auf dem Siedlungsgelände am Bahnhof erfährt damit eine weitere Befreiung. Gegen die Befreiung vom Bauverbot hinsichtlich eines in der Feldstraße, beabsichtigten Bauvorhabens wurden Bedenken nicht vorgebracht, da die Befreiung des beabsichtigten Straßenlandes und Sicherstellung der Anliegerbeiträge gewährleistet ist. Zugelassen wurde einem von dem Städtebauer Dr. Säume, Berlin-Trebbin, aufgestellten neuen Entwurf für den Ausbauplan über das Siedlungsgelände am Bahnhof. Zur Beratung stand ferner die Verwendung des Erlöses aus dem Verkauf des Segelfluggeländes. Das Kaufgeld soll in voller Höhe den Fonds, aus denen seinerzeit die Kosten für den Anlauf und den Ausbau des Geländes genommen wurden, wieder zugeführt werden. — Kenntnis genommen wurde u. a. von einem Schreiben des Provinziallandtagsbauamts, nach dem die Unterhaltungspflicht nicht nur der Durchgangsstraße Berlin-Ludowalder, sondern auch der Bahnhof-, Mühlen- und Welcher Straße als Landstraßen 1. Ordnung auf die Provinz auf Grund der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über die einstweilige Neueinrichtung des Straßenwesens übergegangen ist. Die Stadt bleibt lediglich unterhaltspflichtig für den Teil des Straßendamms, der über den 6 Meter breiten Fahrdamm

Im 86. Lebensjahre verstarb heute

der Kreisämter i. R.

Adolf Hannemann

in Berlin-Steglitz.

Mehr als ein halbes Jahrhundert hat dieser hervorragende Mann in entwicklungsreicher Zeit an leitender Stelle im Kreise Teltow gewirkt.

In allen größeren Schöpfungen des Kreises in den Jahren 1872—1924 hatte er tätigen und fördernden Anteil.

Wie nur selten einer hat er sich durch seine großen Fähigkeiten, seine reiflose Hingabe und unermüdete Arbeit um den Kreis Teltow verdient gemacht.

Sein Name ist mit der Geschichte des Kreises auf immer verbunden.

Berlin, den 30. November 1936.

Landrat des Kreises Teltow.

Dr. Börnicke.

In Berlin-Steglitz, wo er nach einem ungewöhnlich arbeitsreichen Leben im Ruhestande lebte, ist der

Erste Direktor

der Sparkasse des Kreises Teltow

Kreisämter

Adolf Hannemann

in seinem 86. Lebensjahre heute verschieden.

Schon seit dem Jahre 1872 in verantwortungsvollen Stellen im Dienste des Kreises Teltow tätig, hat Herr Hannemann von 1892 bis zu seinem Uebertritt in den Ruhestand im Jahre 1924 die Sparkasse des Kreises Teltow mit außerordentlichem Geschick und großen Erfolgen geleitet.

Seine hervorragenden Verdienste um die Entwicklung und den Ausbau unserer Kreis-Sparkasse sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

Berlin, den 30. November 1936.

Der Vorstand

der Sparkasse des Kreises Teltow.

Der Vorsitzende Der Sparkassenleiter

Dr. Börnicke, Lehmann,

Landrat, Direktor.

Schießplatz Kammersdorf

Scharfschießen:

Eine Absperrung der Zonen 2—5 findet nur am Mittwoch,

dem 2. Dezember 1936, statt.

Berlin, den 30. November 1936.

Landrat des Kreises Teltow, Dr. Börnicke.

Weitere amtliche Bekanntmachungen sind im Inseratenteil dieser Nummer veröffentlicht.

hin ausgeht. — Kenntnis genommen wurde von der Ernennung des stellvertretenden Vizeleiters zum stellvertretenden von Trebbin.

Nowawes und Umgebung.

* Dremiß. Die feierliche Uebergabe des neu errichteten Feuerwehriiengebäudes fand am Sonntag an der Abstrupp Dremiß statt. Bereits um 1 Uhr nachmittags marschierten die einzelnen Gliederungen der Ortsbezirksfeuerwehr aus Ahrensdorf, Dremiß, Fährhof, Nudow, Philippsthal, Schenkendorf, Spundorf und Strausdorf vor dem mit schönstem Lammengrün und dem Feuerwehriienwappenschild „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“ geschmückten Neubau auf. Von einem in den Farben des Dritten Reiches gehaltenen Rednerpult aus richtete Bürgermeister Kübe Worte herzlicher Begrüßung an die von weit und breit erschienenen Gäste. Es waren dies neben den Gemeindevätern und den Vertretern aller Ortsvereine und Verbände u. a. Ortsgruppenleiter Schläter als Vertreter der NSDAP, Ortsvorsteher Wodensfuß, Amtstreff Kasseler Dremiß, Kreisfeuerwehriienführer Günther-Joßen,

Die A zu einer A ber Handb auf dem G besuchten L Herr Me Vertreter Städtgemei Teltow teil Kreishe grüßungsam Zusammenf Siedlungs- Handwerker muß Träge sig an den be tätigen handwerti an Volksw arbeit und Geplant fe Hebung der wohnungen erstellen. Als zum werterhand wertlichen 12 existieren er die G Kreise Telt am geeignete trägergesell der Finanzie Sie arbeitete so den her kraft zu de Auflockerung eines groß werftlichen 3 Auszahlung langen der das Reichsgesellschaft die Form ausgegeben des Auffich beziehung gemessene freier des Wücht der Generalinsp Provinz R Ritz als Feuerweh vom Noter und ganz l nannt wer die in prat geht vor G identi i konstruierter leben fornt Vor einigen beaugstertie eine schön Steige- un Feuer Aus ausbliden a Bürgermei möglich ge — des jeh der nur a meinung ge und mehr entgeltliche meinde dur Unter Wor meiter Rii das untern der Gemei der Feuerw währe Be die Schlii wehriienführer Wehtrupp wehriier tre den Choral Kreiswehri inerte an dieleortis bereit gewe zu einer f lammenzube und auf G wie leit be des Feuerl Male alles neuen Freit Solbaten Redner be Feuerwehre u. a. im be rühigung u und Land Verägerun stele einge und Inbult mach herab langzer aus drucksvollen und Hort- zum Sport was be teigte: jeder Befer pment war gut.

Kreishandwerkerschaft sucht neue Wege zur Beseitigung der Wohnungsnot

Die Kreishandwerkerschaft Teltow hatte für Freitag zu einer Besprechung nach Zossen über den Zusammenfassung der Handwerker im Interesse eines gemeinsamen Vorgehens auf dem Gebiete des Wohnungsbaues eingeladen. An der gut besuchten Versammlung nahmen u. a. Kreisleiter Dr. Benz, Herr Menz als Vertreter des Kreislandwirtschaftsverbandes, ein Vertreter der Treuhand-Bau- u. G., ferner Vertreter der Stadtgemeinden und Genossenschaftsbanken des Kreises Teltow teil.

Kreishandwerkersmeister Bartels betonte in seiner Begrüßungsansprache die Notwendigkeit eines handwerklichen Zusammenfassens im Hinblick auf die großen industriellen Siedlungsgelegenheiten, bei denen großen Bauvorhaben der Handwerker meist leer ausgeht. Die Handwerkerschaft soll und muß Träger einer Siedlungsbaugesellschaft werden, damit sie sich an den großen Aufgaben des 2. Vierjahresplans aktiv beteiligen kann und ihm mit verwirklichen hilft. Ziel des handwerklichen Zusammenfassens ist, den dringenden Bedarf an Volkswohnungen beseitigen zu helfen und dabei gute Facharbeit und Arbeit zu angemessenen Preisen zu gewährleisten. Geplant ist zunächst, in der Gemeinde Zossen zur Lösung der dringendsten Wohnungsnot etwa 100 2-3-Zimmerwohnungen durch die handwerkliche Bauträgerschaft zu erstellen.

Als zweiter Redner sprach Herr Menz vom Reichshandwerkersbund. Nach einem allgemeinen Überblick über die handwerklichen Bauträgerschaften im Reich, von denen bereits 12 existieren und auf eine erfolgreiche Tätigkeit blickt, begründete er die Gründung des handwerklichen Zusammenfassens im Kreise Teltow. Aufgabe sei, so führte er aus, das ein Mangel an geeigneten Bauträgern bestehe. Die handwerklichen Bauträgerschaften bedeuten Einrichtungen der Selbsthilfe, die der Finanzierung und Durchführung von Bauten dienen sollen. Sie arbeiten bereits heute schon nach einheitlichen Plänen, um so den berechtigten Wünschen der Handwerker größere Stoffkraft zu verleihen. Große Aufgaben sind zu lösen, wie z. B. Ausfüllung der Großstadt, die Umstrukturierung, Durchführung eines großzügigen Siedlungsprogramms u. a. Zweck des handwerklichen Zusammenfassens sei vor allem, dem Handwerker die Ausübung seiner Tätigkeit zu garantieren. Um den Besorgungen der Handwerker gerecht zu werden, muß der Einfluß des Reichshandwerkersverbandes auf die handwerkliche Bauträgerschaft gesichert bleiben. Aus praktischen Erwägungen sei die Form der u. G. zu wählen. Es sollen Namensaktien ausgegeben werden, deren Vergütung an die Genehmigung des Aufsichtsrats geknüpft werde. Nicht allein auf die Arbeitsbeschaffung komme es dabei an, ebenso wichtig sei es, angemessene Preise für den Handwerker zu erzielen. Der Vertreter des Reichshandwerkersverbandes begrüßte mit Freuden die Absicht der Kreishandwerkerschaft Teltow, die damit als erste

im Gau Kurmark an die Gründung eines handwerklichen Zusammenfassens herangehe, und sicherte größtmögliche Unterstützung durch den Reichshandwerkersbund zu.

Anschließend referierte der Vertreter der Treuhand-Bau-Gesellschaft über Wesen, Aufgaben und Ziele der Treuhand-Bau-Gesellschaften, in der u. a. der Reichshandwerkersbund und die Bau- und Bodenbanken maßgeblich vertreten sind. Ihre Aufgabe bestehe in der Bauberatung, Baubetreuung gegenüber dem Bauherrn, Handwerker und Geldgeber sowie in der Baufinanzierung. Auch er empfahl dringend, die Vorschläge des Kreishandwerkersmeisters anzunehmen.

Kreisleiter Dr. Benz betonte in seiner Ansprache end Wert dieser Selbsthilfeeinrichtung, die sich bereits auch in seiner Stadt Nowawes, wenn auch in anderer Form, bestens bewährt habe. Was den anderen großen Siedlungsgelegenheiten möglich ist, muß auch einer handwerklichen Bauträgerschaft gelingen. Im Vordergrund stehe heute vor allem der Bau von Volkswohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung. Er dankte dem Kreishandwerkersmeister für seine Initiative und riefte an die Handwerker den Appell, sich nun endlich zusammenzuschließen, um ein Gegengewicht gegenüber den großen Gesellschaften zu bilden und bei der Bürgermeisterei, den Bemühungen der Handwerkerschaft weitgehendste Unterstützung zu gewähren.

Die Grüße des dienlich verhörenden Landrats übermittelte Kreisrämerer Heß, der im Namen des Landrats den Zusammenfassung ebenfalls lebhaft begrüßte. Er führte u. a. aus, daß der Bedarf an Volkswohnungen im Kreise Teltow besonders groß sei. Eine entsprechende Umfrage bei den Bürgermeistern habe bereits in den ersten drei Tagen einen Bedarf von 800 Volkswohnungen ergeben. Es muß eine Bauträgerschaft gefunden werden, die in einem handwerklichen Zusammenfassung in besserer Weise gegeben sei. Die Unterstützung der Kreispartei sei sicher. Der Versuch könne nicht fehlschlagen, wenn der Aufbau von vornherein einwandfrei erfolge. Es muß auch auf diese Gebiete dahin kommen, daß die Kurmark an erster Stelle marschiere.

Kreishandwerkersmeister Bartels betonte zum Schluß noch einmal, daß die Kreispartei alle auch die Genossenschaftsbanken des Kreises Teltow hinter dem Vorhaben stehen. Es werden Namensaktien im Werte von 200 RM. pro Stück zur Vergütung gelangen.

Eine rege Aussprache trug zur Klärung wichtiger Einzelheiten bei. Einmütig wurde dabei von allen Seiten die dringende Notwendigkeit des Zusammenfassens betont.

Mit einem dreifachen Sieg-Weil auf den Führer schloß Kreishandwerkersmeister Bartels die Besprechung, deren Anregungen auch in anderen Orten des Kreises Teltow bald auf fruchtbaren Boden fallen werden.

Erzeugerpreise im Kreise Teltow

Getreide: Nachdruck verboten.

Erzeugerfestpreise in RM. je 100 kg.

Weizen	Roggen	Futtergerste	Futterhafer
1.-31. 12. 1936	1.-31. 12. 1936	1.-31. 12. 1936	1.-31. 12. 1936
20,00	16,30	16,80	16,20

Die Preise verstehen sich für Zahlung bei Lieferung aus-schließlich Cash. Esie verstehen sich für Lieferung vom Er-zueger frei Verladungsort des Ortes, von dem die Ware mit der Eisenbahn oder zu Wasser verladen wird. Die Preise gelten für gesunde trockene Ware von durchschnittlicher Beschaffenheit. Bei einem etwaigen Mehr- oder Mindermert dürfen nachstehend wiedergegebene Zu- und Abzüge vor-genommen werden.

Zu- und Abzüge für Beschaffenheit zu den Erzeugerfestpreisen in Pf. je 100 kg:

Durchschnittsgewicht	Weizen je hl	Roggen je hl	Futter-gerste je hl		Futter-hafer je hl	
			59/60kg	46/49kg	59/60kg	46/49kg
Durchschnitt vom:	75,77%	69,71%	59/60kg	46/49kg	59/60kg	46/49kg
Zulag bei Mehr-Gewicht über Durchschnitt vom:						
1 kg je hl	15	7 1/2	15	10		
2 kg je hl	30	15	30	20		
3 kg je hl	40	22 1/2	40	30		
4 kg je hl	—	—	50	40		
Abzug bei Minder-Gewicht unter Durchschnitt vom:						
1 kg je hl	20	7 1/2	10	10		
2 kg je hl	40	15	20	20		
3 kg je hl	60	22 1/2	30	35		
4 kg je hl	90	52 1/2	—	50		

Schlachtvieh:

1. Schweine.

Für Schlachtschweine gelten folgende Erzeugerhöchstpreise in Reichsmark je 50 kg Lebendgewicht bei Abnahme ab Land:

a	b1	b2	c	d	g1	g2
(über 150kg)	(185 bis 150kg)	(120 bis 185kg)	(100 bis 120kg)	(unter 100kg)	(fette Sauen)	(andere Sauen, Ferkel und Mischschweine)
50,50	49,50	48,50	46,—	44,—	49,50	44,—

2. Rinder.

Der Erzeugerhöchstpreis für Schlachtrinder beträgt in Reichsmark je 50 kg Lebendgewicht bei Abnahme ab Land:

Därsen	Bullen	Färsen	Fähe
41,—	39,—	40,—	39,—

3. Kälber.

Der Preis für Kälber bei Abnahme ab Land muß mindestens 8,— RM. unter dem Marktpreis des Viehmarktes Berlin liegen.

Eier:

Der Erzeugerfestpreis für Eier beträgt 1,45 RM. pro kg.

Kartoffeln:

1. Speisekartoffeln.

Der Erzeugerfestpreis für Speisekartoffeln ist freifrei Empfangsstation in Reichsmark je 50 kg wie folgt festgelegt:

Für Lieferung in den Monaten	für weiße, rote und blaue Sorten	für gelbe Sorten
Sept., Okt., Nov., Dezember 1936	2,15	2,45

Für die Sorte „Juli“ (Mieren) können die für gelbe Speisekartoffeln festgelegten Erzeugerfestpreise freifrei Empfangsstation je 50 kg bis zu 1,— RM. höher liegen.

2. Futterkartoffeln.

Der Erzeugerfestpreis für Futterkartoffeln ist in Reichsmark je 50 kg freifrei Empfangsstation wie folgt festgelegt:

Für Lieferung in den Monaten	auf mindestens	jedoch nicht mehr als
Sept., Okt., Nov., Dezember 1936	1,60	1,75

3. Fabrikkartoffeln.

Für Fabrikkartoffeln ist für Lieferungen in der Zeit bis zum 15. November 1936 ein Erzeugerfestpreis von 17 Pf. je 50 kg Stärke freifrei Empfangsstation (Höchststraße 14 Pf. je 50 kg) festgelegt.

4. Pflanzkartoffeln.

Für das Anbaujahr 1937 sind für anerkanntes Saatgut von Pflanzkartoffeln folgende Erzeugermindest- und Erzeugerhöchstpreise festgelegt:

Sortengruppe	Erzeugermindest	Erzeugerhöchstpreis
a) Sorten mittelfrüh, bis spät, Reifezeit anerkannte Saatware	2,60	3,20
Sohdacht	3,80	4,40
b) Sorten früh, u. mittelfrüh, Reifezeit anerkannte Saatware	3,55	3,85
Sohdacht	4,95	5,25
c) Gelbfleisch, Sorten frühester Reifezeit, Delikatesskartoffeln anerkannte Saatware	4,60	5,50
Sohdacht	6,35	7,25

Vorgenannte Preise verstehen sich bei Lieferungen bis zum 31. Dezember 1936 frei Wollbahnstation des Erzeugers in Reichsmark je 50 kg.

Gemütern der Beteiligten bedrückt gewesen sein und das nun befriedigend gelöst sei. Der Beschluß des Amtsgerichts Zossen in der Zinsinsangsangelegenheit eines Mitglieds gegen den Gutsherrn wurde ebenfalls bekanntgegeben. Gleichzeitig konnte auch dieser Sache ein verbindlicher Beschluß ergehen werden, weil der Gutsherr auf die Einlegung eines Rechtsmittels verzichtet hat und bereit ist, auf Antrag überall da, wo dieselben Voraussetzungen vorliegen (erstinstellige Hypothek, d. h. Belastung bis zu 50-60 Prozent des Einheitswertes) den Zinsfuß ohne weiteres auf 5 Prozent zu ermäßigen. Eingehend befragt der Vereinsleiter die Vorstände, die den Mitgliedern aus der Zugehörigkeit zur neuen Spitzenorganisation erwachsen. Er gab auch einen neuerlichen Erlaß des Preuß. Finanzministers über die Grundvermögenssteuer des älteren Neuhäusers bekannt. Die Rechte und Pflichten aus dem bestehenden Satzpflichtvertr.-Kollektivvertrag wurden den Mit-

zweiten! Mögen alle Besitzer diesen beiden Männern nach-eifern! — Auf dem Sportplatz wurde von den abkomman-dierten Mannschaften der ganzen Gliederungen der Ants-wehr ein musikalischer Fuß- und Gerätezeremonie ausgeführt. Ein feierlicher Vorbeimarsch an dem Kreiswehrführer und den Vertretern der Behörden beendete den offiziellen Teil des Tages. Der Abend vereinte Feuerwehr und Bürgergast auf viele froh verlaufene Stunden. Eine besondere Ehreung wurde Frau Liebenow zuteil. Man überreichte ihr eine ihre Ernennung zum Ehrenmitglied der Feuerwehr befristigende gebundene ausgeführte Ehrenurkunde.

Zossen und Umgebung.

Kangsdorf. Der Grundbesitzer und Ver-schönerungsgerechter hielt am Sonnabend in Saal von Friedrich eine Mitgliederversammlung, an der Kreisgruppenleiter Plessow-Blantenfelde und ferner der Gemeinde Bürger-meister Dr. Puhlmann teilnahmen. Der Entwurf der neuen

Unsere verehrten Inferenten machen wir darauf aufmerksam, daß bis zum 10. Dezember infolge Vertretungsmangelung der Anzeigenschluß vormittags 9 30 Uhr ist. Wir bitten höflich, hierauf Rücksicht nehmen zu wollen.

Anzeigenverwaltung des Teltower Kreisblatt.

Satzung, die durch den Anschluß des Vereins an die Provinz-gruppe Berlin, Brandenburg und Grenzmark der Kleinsiedler und Eigenheimbesitzer e. V. notwendig geworden war, lag vor; er ist der Musterfassung der Provinzgruppe angepaßt. Die Satzung wurde in der Einzelberatung und Schlußabstimmung von der ordnungsmäßig einberufenen Versammlung einstimmig angenommen. Sie wird nun beim Vereinsregister des Amts-gerichts Zossen zur Eintragung angemeldet. Der 1. Vereins-leiter befragt dann die schwebenden Vereinsfragen, wie sie sich seit der Übernahme der Geschäfte am 6. November ergeben haben. In den Führerrat habe er berufen: als stellv. Vor-sitzenden Wg. Mentberger, als Schiffsführer Wg. Randerburger, als Kassierer den Obertruppführer Gemeindevorsteher Otto Hennig, der Schloffer der früheren Gemeindevorsteher Georg Gröning, und als Vertreter des Ortsrats Benedig das Mitglied Seidler. Eine weitere Ergänzung bleibe vorbehalten. Die erste Aufgabe nach Übernahme der Geschäfte sei gewesen, ein klares Bild über den Status des Vereins, namentlich über den Vermögensstand, zu gewinnen. Auch die Mitglieder sollen darüber Klarheit und Wahrheit jetzt und in Zukunft haben. Der Redner trug die wesentlichen Zahlen bet. Vereinsvermögen, Gelddarstellungen und Ausgaben über der einen sowie Verbindlich-keiten auf der anderen Seite vor. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß das Bild innerhalb weniger Wochen sich schon wesentlich freundlicher gestaltet habe. Austritte seien seit Be-ginn der neuen Geschäftsleitung nicht erfolgt, dagegen seien erstauflage Wiedererträge zu verzeichnen. Billigliche Beitrags-zahlung liege im Interesse der Vereinsmitglieder ihrer wegen der Erhaltung ihrer Satzpflichtversicherungsansprüche. Der Vereinsleiter gab sodann von einer im Landratsamt auf-genommenen Verhandlung bet. den früheren Vereinsleiter Popp Kenntnis und freute sich darüber, daß damit ein Kapitel seiner Aufgabe gefunden habe, durch das letzter die

Generalinspektor Staderandt von der Feuerzögler der Provinz Brandenburg, Brandmeister G. u. H. Berlin-Berlin-Berlin als Obersekretär des Brandenburgischen Provinzial-Feuerwehrverbandes, Dr. med. Balle von Mäntterverein vom Nolen Kreis, Branddirektor i. R. Köper-Nowawes und ganz besonders eine Frau, die hier an erster Stelle ge-nannt werden möchte, die Witwe des Bauern Liebenow, die in praktischer Anwendung des Führerwortes „Gemeinnut geht vor Eigenmut“ das Grundstück für den Neubau ge-gewährt hat. — Der Erbauer des vorzüglich durch-geführten Feuerwehrturmgebäudes, Architekt Kasse, umriß kurz die Geschichte des Bauplanes, über den man die Worte lesen konnte: „Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!“ Vor einigen Monaten erst entworfen, ist heute der Bau fast bezugsfertig. Der Löschmeister wird bald über der Gerätehalle eine schöne Dienstwohnung beziehen können, und vom hohen Steige und Schlauchtrodenturm möge man nicht nur bei Feuer Auschau halten, sondern, solange das Gebäude steht, auch bilden auf unsere im tiefsten Frieden daliegende Heimat. — Bürgermeister Kube ging dann auf die erst im Dritten Reich möglich gewordene Gründung der Freiwilligen Feuerwehr — des jetzigen Löschtrupps — Dreyß ein und darauf, wie der man auch hier immer sichtbar werdende Gedanke „Gemeinnut geht vor Eigenmut“ in der übrigen Bürgergast auf mehr und mehr Fuß gefaßt und nun seinen Ausdruck in der un-entgeltlichen Ueberlassung des Baugrundstücks an die Ge-meinde durch eine Nationalsozialistin der Tat gefunden habe. Unter Worten heißen Dankes überreichte nunmehr Bürger-meister Kube der Witwe Liebenow ein wertvolles Gemälde, das unsern Führer darstellt. Bürgermeister Kube sprach ferner der Gemeindevertretung für die Bewilligung der Baufosten, der Feuerzögler und dem Teltowischen Kreisverein für ge-währte Beihilfen seinen Dank aus. Alsdann überreichte er die Schlüssel zum neuen Feuerwehrturmgebäude dem Amts-wehrführer Hauptbrandmeister Splittler, der sie seinem Völkertupfführer Salomon mit der Aufforderung zu weiterer treuer Pflichtenübertragung übergab. Die Musik intonierte den Choral „Ich bete an die Macht der Liebe“. Dann trat Kreiswehrführer Günther an das Rednerpult. Er er-innerte an noch gar nicht weit zurückliegende Zeiten, wo es vielerorts einfach nicht möglich war, genug Männer, die bereit gewesen wären, sich gemeinnützig zu betätigen und sich zu einer Freiwilligen Feuerwehr zusammenzuschließen, zu-sammenzubekommen. Ueberall ließ man auf Unverständnis und auf Eigennut. Der Kreiswehrführer hob dann hervor, wie seit der Errichtung des Dritten Reiches bzw. seit Erlaß des Feuerlöschgesetzes vom 15. Dezember 1933 mit einem Male alles besser geworden sei. Die Männer der alten und neuen Freiwilligen Feuerwehren gingen allen Mitbürgern als „Soldaten des Gemeinnuttes“ mit gutem Beispiel voran. Redner betonte die gemaltigen Aufgaben, die es für die Feuerwehren schon in Friedenszeiten zu erfüllen gebe, wo es u. a. im Zeichen der Ernährungsnot und der Schaben-berührung darauf ankomme, daß unsere Feuerwehren in Stadt und Land so ausgerüstet dastehen müssen, daß sie ohne jede Verzögerung so schnell wie möglich auf jeder Brand-stelle eingreifen müssen, um Vernichtung von Lebensmitteln und Industrieerzeugnissen zu verhindern bzw. auf ein Mindest-maß herabzubringen. In das auf unsern Führer und Reichs-längler ausgebrachte „Sieg-Heil“ stimmte die große, der ein-brucksvollen Feier bewohnende Menge ein. Deutschlandlich und Sportlich hörte man einen Dreyßer Weiser sagen: „Was bei der Schlüsselübergabe der Hauptbrandmeister an-geliegt: jeder Weiser braucht nur den Wert von einem Zentner safer Pfennig, dann kann der Völkertupf motorisiert werden, war gut. So gebe den ersten Zentner!“ „Und ich den

gliedern erneut eingeschärft. Der 1. Vereinsleiter wandte sich dann dem Gemeindefratzen zu. Er erinnerte an die Mitternachtsbesprechung und die am 3. Dezember bevorstehende Besprechung. Die wichtigsten Mitteilungen des Vereins erfolgen im „Telomer Kreisblatt“, so daß sich der Bezug dieser Zeitung empfiehlt. Von den beschlossenen Einzelfragen seien nur die wichtigsten erwähnt: Bahnhof, Bahnhofstraße, Bahnhofsübergang, Beleuchtung, Zugangsstreife zum Seebad, Einrichtungen im Seebad, namentlich Umkleekabinen, Ausdehnung des Winterports, Befestigung des Bürgersteigs in der Nachbargemeinde Dahlewitz gemacht werden, Veränderung von Hausnummernschilbern (Besugsmöglichkeit durch den Verein), Einmündung der Grundstücke an besetzten Straßen, Befestigung einiger Verkehrsbarrieren, die das Landschaftsbild stören, Anordnunghalten der Bürgersteige und der antientigen Straßenschnitte, eventuell Einrichtung einer Organisation hierzu von Vereinswegen, Berechtigung des gemeindeeigenen Geländes an der Schule für öffentliche Zwecke, Parzellierung des der Gemeinde gehörenden Baumstängelgeländes, Antrag an die Gemeinde, den Baumbestand der Baumhülle an Interessenten billig abzugeben, Befestigung der noch nicht gepflasterten Straßen der Reihe nach, weitere Fortführung der begonnenen Gemeindebegehungen, Prüfung der Nachtbeleuchtung, Apotheke ab 1. April n. Js., Elektrifizierung der Bahn, Fußsteig über die Krume Lante. Der Vereinsgruppenleiter Plesow gab seiner Freude über die neuerliche gute Entwicklung des Vereins Ausdruck und anerkannte dies durch die endgültige Übertragung der Vereinsleitung an den bisherigen 1. Vereinsleiter. Er gab interessante Aufschlüsse über die wirksame Gestaltung des Vereinslebens. In der anschließenden Erörterung wurde den Mitgliedern Gelegenheit gegeben, Wünsche und Anregungen auszusprechen und Fragen zu stellen. Es wurde reger Gebrauch davon gemacht. Den einzelnen vorgebrachten Punkten wird nachgegangen werden. Zur Aufklärung griff Bürgermeister Dr. Puchmann mehrfach in die Debatte ein. Der frühere Vereinsleiter Popp gab der Ansicht Ausdruck, daß der Verein jetzt auf richtiger Bahn sei und auch die beste Spitzenorganisation sich ausgeliefert habe, so daß man nur wünschen könne, daß diejenigen, die dem Verein sich jetzt ferngehalten haben, ihm nunmehr beitreten. In einer anfeuernden Schlussanrede brachte der Vereinsleiter die Subjektivität an den Führer dar.

Wieder heftige Kämpfe in und um Madrid

Front vor Madrid, 1. Dezember.

(Vom Sonderberichterstatter des DNB.)

Am der Madrider Front kam es am Montag zu heftigen Kämpfen um die westlich von der Hauptstadt gelegene Ortschaft Pozuelo de Alarcón. Nachdem während des

Vormittags die nationale Artillerie die feindlichen Stellungen unter Feuer gehalten hatte, erschienen gegen 14 Uhr fünf nationale Bombenflieger in Begleitung einer Jagdstaffel. Bei herrlich klarem Wetter warfen die Flugzeuge aus etwa 800 Metern Höhe unbehindert ihre Bombenlast ab, die beim Feind beträchtlichen Schaden und riesige Verwirrung verursachte. Etwa eine Stunde später, nachdem die nationalen Flieger bereits wieder fort waren, erschienen zwei rote Bomber, die ungefähr an der gleichen Stelle die nationalen Stellungen bombardierten. Da sie jedoch außerordentlich hoch flogen, war der von ihnen angerichtete Schaden nur gering.

Ungeachtet der Gefährlichkeit bei Pozuelo griffen die nationalen Truppen am Montag auch die Madrider Innenstadt von der Unioersitätsstadt ausgehend erneut an. Nationale Artillerie beschoß vor allem die Gegend um die Montana-Kaserne. An der Pontonbrücke kam es zu heftigen Feuergefechten, da die roten alles daran setzten, diese Brücke unbrauchbar zu machen. Im Park der Casa de Campo hat sich ein regelrechter Stellungskrieg entwickelt. Die Volkswaffen wehren sich verzweifelt und bringen immer neue Verstärkungen heran, doch müssen sie fast täglich vor den unaufhaltsam vordringenden nationalen Truppen eine mehr oder weniger große Strecke zurückweichen.

Salamanca, 1. Dezember.

(Vom Sonderberichterstatter des DNB.)

Nach hier eingetroffenen Berichten belegten die nationalen Flugzeuge am Montag an der Aragon-Front die feindlichen Stellungen bei Fuentes de Oñoro und Alcañiz, sowie die Straße von Villamayor nach Carlete erfolgreich mit Bomben. An der Südfont bombardierten sie die vorgeschobenen roten Stellungen an der Landstraße von Villaharta nach Pozoblanco und von Espiel nach Alcarcejos (nördlich von Cordoba).

Aufrufe General Francos an die Bevölkerung

Salamanca, 1. Dezember.

(Vom Sonderberichterstatter des DNB.)

Der neu ernannte Leiter der Presse- und Propaganda-Abteilung der spanischen Nationalregierung, General Millán Astray, gab am Montag abend über den Sender Salamanca drei Aufrufe des Staatsoberhauptes General Franco bekannt, die an die Bevölkerung des asturischen Bergbaubereiches, an die Landarbeiter und schließlich an die gesamte Bevölkerung der noch unter bolschewistischer Herrschaft stehenden Gebiete gerichtet waren. Franco forderte darin die Bevölkerung auf, das rote Joch abzuschütteln und sich gegen die Volksverführer zu erheben.

Londoner Kristallpalast durch Riesenbrand zerstört

London, 1. Dezember.

Am Montag in den späten Abendstunden geriet der berühmteste Londoner Ausstellungsbau aus dem vorigen Jahrhundert in Brand. Das Feuer, das anfänglich durch Kurzschluss entstanden ist, breitete sich im ganzen Gebäude mit ungeheurer Geschwindigkeit aus, so daß nach kurzer Zeit der Riesenpalast in Flammen lag. Nach Mitternacht brannte der Palast noch immer. Über 65 Feuerwehreinheiten waren herbeigeleitet, um das Feuer zu bekämpfen. Trotz aller Bemühungen der Feuerwehr ist jedoch der größte Teil des Palastes zerstört worden. Nur zwei seiner Haupttürme stehen noch. Bei dem Großfeuer ist auch der größte Teil der neu eingerichteten Londoner Fernsehbetriebe zerstört worden. Tausende von Menschen sammelten sich an, um das Schauspiel anzusehen.

Das Riesenfeuer, das meterhoch über das Gebäude hinauslochte, zerstörte in kurzer Zeit einen großen Teil der ganzen Anlage. Der Nordturm stürzte sehr bald ein. Das Gestebe der zusammenstürzenden Wände war kilometerweit zu hören. Das Kristallpalast-Dorf, das in der Gartenhalle spielte, wurde noch im letzten Augenblick gewarnt, so daß es sich mit Mühe und Not ins Freie retten konnte. Riesige Menschenmengen sammelten sich in der Gegend des Gebäudes, so daß der Rundfunk sich veranlaßt sah, eine besondere Warnung auszugeben. Die Warnungen fruchteten aber wenig, und die riesigen Flammen lodeten immer neue Menschenmassen an. Mehrere Hotels in der Nähe des Kristallpalastes wurden gegen 22 Uhr geräumt, weil der drohende Einsturz der Türme diese mitgefährdete. Welche Gewalt und welchen Umfang das Feuer annahm, geht am besten daraus hervor, daß innerhalb von einer Stunde das riesige, ganz aus Glas und Eisen bestehende Gebäude fast gänzlich zerstört wurde.

Der Kristallpalast ist wegen seiner Musikveranstaltungen weit über die Grenzen Englands berühmt geworden. Im Jahre 1859 wurde hier das große Händelfest abgehalten. Während des Krieges diente der Kristallpalast der Wehrmacht, um später seiner eigentlichen Bestimmung zurückgegeben zu werden.

Sauptberichtersteller und verantwortlich für den Artikel August Rothemann, Berlin-Mariendorf. Verantwortlicher Angelegener: Walter Schmidt am. Berlin-Pantow - Straß und Verlag: Verlagsgesellschaft Max Augustin - Seltener Preisbuch (vormals Rob. Rohde), Berlin W 33, Bülowstraße 3, D. 9. Oktober 1936: 4000. Für Zeit in Westfalen Nr. 10 gültig. - Für Westfalen unentgeltlich einbezogen. Sonstige Beiträge ohne Rücksicht übernimmt die Schriftleitung keine Gewähr. - Unberücksichtigt Nachdruck verboten.

Siege u. 1. Beilage

Amthliche Bekanntmachungen

Am 25. Januar 1937, um 10 1/2 Uhr. soll hier, Zimmer 65, das im Grundbuch von Bernsdorf, Blatt Nr. 257, eingetragen, in Bernsdorf, Nr. 257, folgende Grundstücke, Oedland, Seebild, Fläche 16 a 68 qm groß, zwangsweise versteigert werden.

Eigentümer: Stellmacher Otto Bekermann, Berlin.

Königs Wusterhausen, den 23. November 1936.

- 5. K. 2/36. - Amtsgericht.

Am 1. Februar 1937, um 10 1/2 Uhr. soll hier, Zimmer 65, das im Grundbuch von Beese, Blatt Nr. 409, eingetragen, in Beese, Nr. 257, folgende Grundstücke, Oedland, Seebild, Fläche 16 a 68 qm groß, zwangsweise versteigert werden.

Eigentümer: Arbeiter Willi Baulitz, z. B. Zeit- und Pflegeanstalt Herzberge, Berlin-Ostberg, vertreten durch Stadtverordneter Otto Göge, Berlin O 112, Wohlfahrts- und Jugendamt, Frankfurter Allee 94.

Königs Wusterhausen, den 27. November 1936.

- 5. K. 95/36. - Das Amtsgericht.

Familien-Anzeigen

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Kranzspenden beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, insbesondere Herrn Wärrer, Dr. Fritzen und der W. S. Frauenhaft Meisen, den herzlichsten Dank aus.

Max Horn und Sohn.

Trebbin.

Die geänderten amtlichen Bauantrags-Formulare für Trebbin und Umgegend

sind nur in der Nebenstelle des Telomer Kreisblattes zu haben bei Franz Wehnert, Trebbin, Bahnhofstraße, Papierwarengeschäft.



Heute nacht 1 1/2 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden mein herzenguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater,

der Zimmermeister

Ernst Teske

im 64. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrußt an

Minna Teske geb. Manz
sowie Kinder und Enkelkinder.

Großbeeren, den 29. November 1936.

Die Beisetzung findet am Mittwoch, dem 2. Dezember, 14.30 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Dachziegel

(Kaltziegel, braun glasiert), sowie gute Dachtafeln.

Bauholz u. Latten

in verschied. Längen u. Stärken, eventl. ganze Erdenstämme n. ab Ziegelte Zehrendorf o. Wilmshof pretios. abzugeben. Befichtigung dabei.

C. Brock, Wn. Schöneberg, Bahnh. 38. Tel. G 1 Stephan 9363

Vorkriegsilbergeld

Silbergeschäfte, Brillanten, Juweliergeschäfte, Kauf gegen sofortige Vorauszahlung (Ausweis erforderlich)

Zuscher Reimann, an der U-Bahn Stadtmittel, Berlin, Friedrichstr. 188. Gegr. 1840.

Grundstücks-Käufe, Verkäufe

durch das

Telomer Kreisblatt

LEUNA

Kundendienst

Kostenlose Einregulierung Ihres Wagens auf sparsamen Verbrauch

am 3. Dezember 1936
von 8-17 Uhr in

Mahlow

Anmeldung erbeten bei:

R. Neupert, Blankenfelder Chaussee 1

DEUTSCHE GASOLINAKTIENGESELLSCHAFT

Verkaufsbüro Berlin

Berlin - Charlottenburg 9

Kaiserdamm 48

Telefon: J 9 Heerstraße 6191

Durch gute Handwerksarbeit

wird der Meister für sich, d. h. wenn die Arbeit vollendet ist. Um neue Aufträge zu erhalten, muß der Handwerker immer sich einem größeren Kreis von Verbrauchern bemerkbar machen. Es

Ist noch viel Geld zu verdienen

nur muß der Anteil zur Anstaffung gegeben werden. Durch Anzeigen wird es ihm gelingen, mehr Arbeit heranzuziehen und dadurch seinem Betriebe den Aufschwung zu geben. Beratung und Kostenanschläge fordern Sie bitte von der Geschäftsstelle des Telomer Kreisblattes.

Kuh mit Kalb

verkauft
Hrensdoel, Hauptstraße 16.

„Skala“

Filmtheater
Zossen Telefon 461
Dienstags bis Donnerstags
täglich 8.30 Uhr.



Waldwinter

nach dem berühmten Roman von Paul Keller mit Hans Knutec, Victor Staal, Ed. V. Winterstein, Ing. Hertel
Ein Film von der leidenschaftlichen Sprache der Naturgewalten und des Menschenherzens

Heute früh entschlief nach einem Leben voller Arbeit und Erfolg mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel,

der Kreiskämmerer i. R.

Adolf Hannemann

im 86. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Luise Hannemann
geb. Berlinicke.

Berlin-Steglitz, den 30. November 1936.
Lepsiusstraße 99.

Die Beisetzung findet am Donnerstag, den 3. Dezember, nachmittags 8.15 Uhr, von der Halle des Stieglitzer Friedhofes, Bergstraße, aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitte ich abzusehen.

Mostau droht den baltischen Staaten
Bestürzung in England - Scharfe Kritik am Mostauer „Säbelraffeln“

In der englischen Öffentlichkeit haben die letzten Kampfreden auf dem Mostauer Rätekongress größte Aufregung und Besorgnis hervorgerufen. Besonders die auffallend scharfen Drohungen gegen die baltischen Staaten...

Die englische Öffentlichkeit beachtet besonders die Drohungen des Admirals der russischen Flotte über Verstärkungen der sowjetrussischen Seemacht, ferner die Angaben, die der Kommandeur der Luftflotte, Khrisotin, gemacht hat, und schließlich die Drohungen des Führers der kommunistischen Partei, Stobanow, daß Rußland die baltischen Mandatsstaaten wieder annekstieren würde...

Sowjetrußland mit angeblich 7000 Flugzeugen, 70 000 Piloten und einem Detachement von Fallschirmabzweignern die stärkste Luftmacht der Welt geworden sei. Man müsse den daraus sich ergebenden Gefahren die größte Aufmerksamkeit schenken...

Barcelona Zentrale der III. Internationale?

Die französische Zeitung „Matin“ will nähere Aufklärungen über die Absichten Sowjetrußlands machen können, insbesondere hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Komintern. Man wolle den politischen Sitz der Komintern aus Sowjetrußland verlegen...

Mostau für die Juden

Berlogene Rede Molotows - Hege gegen das deutsch-japanische Abkommen. Eine Rede des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Molotow, vor dem Rätekongress in Mostau, bestand in dem Schema, das den meisten Kongressrednern zugrunde gelegt war: In der Verherrlichung der „Sowjetdemokratie“ und in hemmungslösen Beschimpfungen gegen den „Faschismus“...

mit einem Ausspruch Stalins deckt, der erklärt hatte, daß der „Antifaschismus“ als gefährlicher Nest des Kannibalismus für die werktätigen Massen besonders bedrohlich“ sei. Mittlerer Antifaschismus werde in der Sowjetunion mit dem Tode bestraft. Schließlich kam Molotow auch auf das deutsch-japanische Abkommen gegen die Komintern zu sprechen und versuchte, es als eine „Verschwörung gegen den Frieden“ hinzustellen.

Es bestätigt sich also, wenn die französische Zeitung „Matin“ schrieb, das deutsch-japanische Abkommen habe in Sowjetrußland einen sehr starken Eindruck gemacht. Aber warum der Sachgehalt Molotows? Dieses Abkommen dient einzig der Wahrung des Friedens, soll den bolschewistischen Wählereien einen unübersehbaren Wall entgegenstellen.

Die übrigen Schwärzereien Molotows gegen Deutschland lassen uns kalt. Wir verstehen, daß dem Kriminellen der deutsche Stolz sehr unangehm war, daß

Opfert für das WKW!

die bolschewistische Regierung völlig verjudet sei. Wir haben in Deutschland reinen Eßig gemacht und die deutsche Klasse gefesselt vor dem Judentum geschickt. Und es ist wohl unser Recht und unsere Pflicht, das alle Kultur zerbrechende Judentum in die ihm gebührenden Schranken zu verweisen. Man sieht ja an Rußland selbst, was das Judentum aus diesem Lande gemacht hat: Der morderische Volksewismus erhebt dort seine blutige Frage in einem Nest von innerem Elend und Not, und bedroht die europäischen Völker, die nichts von den „Segnungen“ des Volksewismus - siehe Spanien! - wissen wollen.

Quito (Ecuador). Die Regierung von Ecuador teilt mit, daß eine Meuterei, die im Heere ausgebrochen war, von ihr blutig unterdrückt worden ist. Der Aufstandsversuch hat insgesamt 29 Todesopfer und 69 Verletzte gekostet. - Gleichzeitig hat das peruanische Militärregiment in Lima eine Verschwörung aufgedeckt und die Führer verhaftet.

Thorez arbeitet auf den Sturz Blums hin

Politische Reden, die am Sonntag in Frankreich gehalten wurden, haben den Eindruck einer sich verschärfenden Krise innerhalb der französischen Volksfront nur noch verstärken können. Die Unzufriedenheit der Kommunisten mit der Politik des Kabinetts Blum, die in dem äußerst unfreundlichen Empfang des Ministerpräsidenten und der radikalsozialen Minister auf der kommunistischen Massenversammlung in der vorigen Woche lärmenden Ausdruck fand, wurde in einer Rede des französischen Volksewismushauptlings Thorez in der Industriestadt Saint Etienne unmissverständlich unterstrichen.

Seine Ausführungen waren nicht nur ein haßerfüllter Angriff gegen die Regierungspolitik, sondern eine offene Drohung. Vom ersten Tage ab habe die kommunistische Partei die „verhängnisvolle Neutralitätspolitik“ des Ministeriums Blum gegenüber Spanien mißbilligt. Von der entschlossenen Anwendung des Programms der Volksfront werde das Weiterbestehen der Einigkeit innerhalb der Volksfront und das Vertrauen der Arbeiterschaft zur Regierung abhängen. Thorez schloß mit der Erklärung, daß das Schicksal der Volksfront keineswegs an der Existenz des Ministeriums Blum gebunden wäre. Der radikalsozialen Verteidigungsminister Daladier wandte sich in zwei Reden im Departement Eure gegen die Unordnung und Hege im Innern, die die größten Feinde der Republik und der Demokratie seien. Der ständige Kleinrieg, der von gewisser Seite gegen ihn, den Verteidigungsminister, und andere Kabinettsmitglieder geführt werde, lasse ihn völlig kalt.

Deine Mark - Deinem Arbeitskameraden!
Kauf-Bise der Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
424 152 GEWINNE UND 20 PRÄMIEN
Ru 1.600.000

Wenn die Volksfront eines Tages zusammenbräche, so werde es nicht die Schuld der Radikalsozialen Partei sein.

denn diese verlange nur, daß die Verpflichtungen, die sie selbst achtet, auch von anderen eingehalten würden. - In ähnlicher scharfer Weise äußerte sich auch der Vorsitzende der radikalsozialen Kammergruppe, Gampinchi, in einer Rede in Chinon, der sich besonders darüber beklagte, daß alle Schwierigkeiten, die der Regierung entständen, ihr von ihren eigenen Freunden in den Weg gelegt würden.

Die Kommunisten scheinen die feste Absicht zu haben, ihre Angriffe auf die von ihnen abhängige Regierung weiterzuführen, bis diese sich entweder beugt oder gestürzt wird. So hat die kommunistische Partei einen offenen Brief an den Ministerpräsidenten Blum und an den Außenminister Delbos

gerichtet, in dem diese aufgefordert werden, sich in öffentlicher Diskussion vor den Volksmassen wegen ihrer Neutralitätspolitik gegenüber Spanien zu rechtfertigen. Das heißt also, daß die Kommunisten den sozialistischen Ministerpräsidenten und den radikalsozialen Angelegenheitssozialen vor ein Volkstribunal als Angeklagte stellen wollen. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Regierung dieser Aufforderung, die der „Jour“ als „unberühmte Herausforderung“ bezeichnet, gegenüber verhalten wird.

Das nationale Frankreich tritt zum Kampf gegen den Kommunismus an

In den nationalen französischen Kreisen wächst die Erkenntnis über die drohende Gefahr des Volksewismus. Die französische nationale Frontkämpferunion veranstaltete am Sonntag eine große Versammlungstunde gegen den Kommunismus. Senator Henri Fayolle forderte die ehemaligen Kriegsteilnehmer zum Kampf gegen den Volksewismus auf, der die Unabhängigkeit Frankreichs bedrohe. Der Vorsitzende der nationalen Frontkämpferunion, Jean Goy, erklärte, der Verband habe im ganzen Lande einen wahren Kreuzzug gegen den Volksewismus eingeleitet. Kein französischer Frontkämpfer werde zulassen, daß die Kommunisten durch eine Einmischung in den spanischen Bürgerkrieg Frankreich in einen neuen Krieg hineinstürzen.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ befaßt sich trotz des erst kürzlich erfolgten Demittens des französischen Ministerpräsidenten noch einmal mit der französischen Volksfronta vorurteilung in London, deren Ziel es sei, die englische Regierung dazu zu veranlassen, die Neutralität gegenüber Spanien aufzugeben. Diese Unordnung, die unter der Führung des Entzies von Rari Marx, Bonquet, und des berühmten Gelehrten Viktor Basch steht, sei in vollem Einverständnis mit dem französischen Ministerpräsidenten abgesehen, um auf die englische Labour Party und die Liberale Partei einen Druck zugunsten der Boten in Spanien auszuüben. Man könne jedoch feststellen, daß der Zweck nicht erreicht worden sei, denn die beiden Ungeländen hätten überall in England eine äußerst tüchtige Aufnahme gefunden.

Bekennnis zum Völkertum ein Verbrechen?

hartes Urteil eines polnischen Gerichtes

Vor dem polnischen Bezirksgericht in Larnowitz ging ein Prozeß gegen 49 deutsche Jugendkinder zu Ende, der Mitte November begonnen hatte. Die Anklage warf den deutschen Jugendkinder Geheimbündelei vor. Die Angeklagten, von denen acht nicht zur Verhandlung erschienen waren, gehörten den aufsteigenden Jugendorganisationen „Oberösterreichischer Wanderverbund Raitowitz“, „Tarnowitzer Wanderverbund“ und „Jugendgenosse des Verbandes deutscher Katholiken in Polen in Radzionka“ an. Die Vernehmung der Angeklagten wie auch der Zeugen, unter denen sich eine Anzahl Kriminalbeamter befand, erbrachte keinen Beweis für die zur Last gelegten Beschuldigungen.

Das Urteil fiel überaus streng aus. Die Hauptangeklagten Horn und Freiler wurden zu je 2 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Acht Angeklagte erhielten je 1 1/2 Jahre, neun Angeklagte je ein Jahr und acht Angeklagte je acht Monate Gefängnis. Sieben Angeklagte im Alter von 15 bis 17 Jahren wurden zur Unterbringung in einer Erziehungsanstalt verurteilt. Drei dieser Angeklagten, die das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, erhielten einen dreijährigen Strafaufschub. Nur in sieben Fällen kam das Gericht zu einem

Freispruch. Keinem der Verurteilten wurde eine Bewährungsfrist zugebilligt, obwohl sie alle noch unbeschäftigt sind und in jugendlichen Alter stehen.

Das überaus harte Urteil des Larnowitzer Bezirksgerichts gegen die 41 deutschen Jugendkinder hat bei der deutschen Volksgemeinde einen niederstimmernden Eindruck gemacht. Das Organ der Jungdeutschen Partei in Polen, „Der Aufbruch“ schreibt u. a.: „Die ganze deutsche Volksgemeinde in Polen fühlt sich durch dieses harte Urteil bis ins Herz getroffen. Die ganze Frage der deutschen Jugend tritt hier zutage. In dem das Urteil den toten Buchstaben des Gesetzes über den lebendigen Geist stellt, soll der deutschen Jugend jede Möglichkeit genommen werden, sich entsprechend ihrer Weltanschauung zu organisieren und die für den künftigen Bestand unserer Volksgemeinde notwendige Erziehungsarbeit zu leisten. Es steht zu aus, als ob jedes offene Bekenntnis zum Völkertum ein Verbrechen wäre.“ Die „Larnowitzer Zeitung“ erklärt: „Mit heißer Erschütterung nimmt das Völkertum das Urteil zur Kenntnis, daß in Larnowitz gegen unbescholtene junge Menschen gefaßt worden ist. Verständnislos nimmt die deutsche Volksgemeinde das harte Urteil auf.“

